

Die Regionale Laienbühne Mörel feiert morgen Freitagabend im Regionalschulhaus Mörel mit dem Lustspiel «Charleys Tante» von Thomas Brandon Premiere:

# «Charleys Tante» — zum Tränen lachen!



Gruppenbild mit Darstellern: Dieses Ensemble «besorgt» in Mörel die Aufführung des Lustspiels «Charleys Tante».

Mörel. — Bereits im präsidialen «Willkommen» der Programm-Broschüre lässt die Regionale Laienbühne Mörel, die in den kommenden Tagen und Wochen einmal mehr zum herbstlichen Theatervergnügen bittet, die ominöse Katze aus dem Sack: «Mit dem Stück ‚Charleys Tante‘ unternehmen wir den Versuch», so die freundliche Vorwarnung, «Ihre Bauchmuskulatur ohne gymnastische Tätigkeit zu aktivieren.» Will wohl heissen, dass «Charleys Tante» von Thomas Brandon ein ausgekochtes Lustspiel ist, ein englisches Drüberreim und damit garantiert ein Theaterstück zum Tränen lachen und unterhalten. Dass der Schwank in drei Akten, der sich Film- und Fernseh-Berühmtheit rühmen darf, zum ganzen Erfolg das Können und die Erfahrung einer Regionalen Laienbühne Mörel braucht, spricht für die Güte des in Aussicht stehenden Spektakels. Regie führt wiederum Leopold Ritz, auf der Bühne stehen durchwegs altbekannte, vielfach erprobte Darsteller wie Armin Albrecht, Heinrich Schwery, Ruth Albrecht oder Elmar Heinen und hinter den Kulissen sorgt ein 15köpfiges Team dafür, dass von der Propaganda, über den Bühnenbau, die Beleuchtung bis zur Kantine alles klappt, als wären Profis am Werke. Morgen Freitagabend, um 20.15 Uhr, hebt sich nach über zweimonatiger, intensiver Probenarbeit der Vorhang zur Premiere, am Samstagnachmittag steigt eine Gratisaufführung (!) für alle Oberwalliser im AHV-Alter und in der Folge bieten sich weitere vier Gelegenheiten, «Charleys Tante» kennenzulernen.

Die Regionale Laienbühne Mörel wurde 1974 aus der nicht vereinsmässig organisierten, jedoch bereits sehr bekannten Theatergruppe Mörel gegründet und zählt heute 55 Aktivmitglieder aus zehn verschiedenen Gemeinden in ihren Reihen.

Die Bühne, die von Werner Albrecht präsiert und von Regisseur Leopold Ritz geleitet wird, gehört neidlos zum Allerbesten, was das Oberwalliser Theaterschaffen anzubieten hat. Da-

für spricht schon allein die Liste der seit 1974 aufgeführten Stücke: «Gottes Utopia» von Stefan Andres, «Santa Cruz» von Max Frisch, «Die Eroberung der Prinzessin Turandot» von Wolfgang Hildesheimer, «Der letzte Sander von Oberried» von Btrcher, «Jozzelin, der Drachentöter von Naters» von A. Klingele, «Der Lügner» von Carlo Goldoni und im vergangenen Jahr «Romulus der Grosse» von Friedrich Dürrenmatt. Nach Dürren-

## Die Aufführungen

Die Regionale Laienbühne Mörel führt das Lustspiel «Charleys Tante» insgesamt sechsmal und zwar an folgenden Tagen:

Freitag, 5. November, 20.15 Uhr  
Samstag, 6. November, 14.00 Uhr  
(Gratisaufführung für Oberwalliser im AHV-Alter)  
Freitag, 12. November, 20.15 Uhr  
Sonntag, 14. November, 14.00 Uhr  
Freitag, 19. November, 20.15 Uhr  
Samstag, 20. November, 20.15 Uhr

Die Aufführungen finden jeweils im Regionalschulhaus Mörel statt. (Vorverkauf: Andrea Ritz-Albrecht, Bitsch, Tel. 028/27 11 47.)

matts herrlicher «Romulus»-Grotteske darf sich das Publikum also wiederum auf eine besondere Art von Unterhaltung freuen.

## Zum Stück

Das Lustspiel «Charleys Tante» von Thomas Brandon spielt um die Mitte des 19. Jahrhunderts in England, ge-nauer in der berühmten Universitätsstadt Oxford. Die Geschichte, die Brandon erzählt, ist denkbar einfach: Drei begüterte Studenten — gespielt von Dieter Hartung, Martin Imho und Elmar Heinen — vertreiben sich die Zeit mit Champagner und allerlei sonstigem Unfug. «Hier bilden wir den Geist und die Kehle... die Seele», heisst ein studentisches Bonmot. Hinzu kommt nun die zweite und zugleich wichtigste Komponente — die gute, alte Liebe. Wie schön wäre es, wenn sich diese Liebe ungehindert entfalten könnte, aber da sind die verflixten Konventionen, die alles über den Haufen werfen: Ein böser Onkel und Vormund, der seine Einwilligung nicht gibt, eine Tante, die zu spät kommt und ein Student, der als Opfer erhalten muss. Dass es Verwirrung ablegt, liegt nahe, und ebenso das allglocklichmachende Happy-End.

## Die Darsteller und Helfer

Wie schon erwähnt, konnte Regisseur Leopold Ritz auch heuer wieder bei der Rollenverteilung auf einen Stamm bewährter Akteure zurückgreifen. In der Rolle des Colonel Sir Francis Chesney sehen wir Armin Albrecht, den Advokaten Stephan Spettigue spielt Heinrich Schwery, die Donna Lucia d'Alvadorez, Charleys Tante also, mimt Ruth Albrecht und Judith Venetz ist auf der Bühne «Spettigues Nichte Anny. Neben den «Oxford-Studenten» Dieter Hartung, Martin Imhof und Elmar Heinen spielen auch Thomas Rittüner, Yolanda Zeiler und Carole Barberi mit.

Hinter den Kulissen sind unter anderen Walter Ammann (Bühnenbau), Frey Schweizer, Thomas Venetz, Urban Berchtold und Roland Wirthner

(Bühnenbild), Heinz Müller (Requisiten), Werner Imhof (Ton), Hans Volken (Beleuchtung), Alex Kluser (Souffleur) und Ruth Albrecht (Maskenbild) im Einsatz. Für die Produktionsleitung zeichnet Präsident Werner Albrecht selber verantwortlich.

Nachdem die Regionale Laienbühne Mörel seit Ende August zweimal wöchentlich und in den letzten 14 Tagen praktisch jeden Abend probte, steht nun der Augenblick ins Haus, sich vor dem Publikum zu bewähren. Dass dies gelingt, ist mehr als wahrscheinlich: Die Regionale Laienbühne wird Ihnen in Brandons «Charleys Tante» mit Sicherheit ein echtes Theater-Erlebnis bescheren!



Kommt nicht zu kurz: Die Komik.